

Jahresbericht 2017
Katholische Jungschar
und ihr Hilfswerk
Dreikönigsaktion



- 02 Impressum
- 03 Vorwort der Vorsitzenden

Jungchar

- 04 Am Wort: Bundesgeschäftsführerin Sigrid Kickingereeder
- 06 Kirche für die nächsten Generationen gestalten
- 08 So wird die Jungchar finanziert
- 09 Jungchar in Zahlen / Bundesvorstand
- 10 70 Jahre Jungchar – 70 Jahre Kirche mit Kindern
- 13 Kinderpastoral
- 14 Blitzlichter aus unserer Arbeit
- 16 (Kinder)Armut muss der Vergangenheit angehören!
- 17 So ist die Jungchar vernetzt

Dreikönigsaktion

- 18 Am Wort: Geschäftsführer Jakob Wieser
- 20 Sternsingeraktion
- 22 Internationale Programme & Projekte
- 25 Afrika
- 26 Asien
- 27 Lateinamerika
- 28 Anwaltschaft
- 30 Bildung
- 31 Partner/in unter gutem Stern
- 32 Finanzen

Impressum

Herausgeberin, Medieninhaberin und Verlegerin: Katholische Jungchar Österreichs

Redaktion und Gesamtleitung: Christian Herret, Isabella Wieser

Alle: 1160 Wien, Wilhelminenstraße 91/II f

Telefon: +43/1/481 09 97, +43/1/481 09 91

www.jungchar.at; www.dka.at

Layout: Helmut Habiger, www.habiger.at

Korrektur: Coralie Riedler

Druck: Hannes Schmitz Druckerei buttons4you e.U.

Fotos: T. Bauer / Böhm / Ceska / Feuersänger / Haijes / kathbild.at – Franz Josef Rupprecht / KJS-Innsbruck / Kubelka / Martin Lahousse – EVP-Fraktion / Länglacher / Leitner / Leonhard / Mayerhofer / Onagretto-Furxer / Poltschak / Rosenkranz / Südwind / Traum & Wahnsinn / Westermayer

Liebe Leserin, lieber Leser!

In der Jungschar laufen die Sachen ein wenig anders. Bei uns stehen diejenigen im Mittelpunkt, die sich in der Gesellschaft mit ihren Anliegen oft nicht durchsetzen können, weil sie keine laute Stimme, keine große Lobby haben: Kinder. Verfolgt man die politische Diskussion in Österreich, dann könnte man glauben, aller Einsatz unserer Politiker/innen dient dem Wohlergehen unserer Kinder. Die Realität sieht leider anders aus: Budgetkürzungen und Sparmaßnahmen zerstören konkrete, bestehende Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität der Kinder nicht nur in Zukunft, auch im Hier und Jetzt.

Was können wir dem als Jungschar entgegensetzen? Eine ganze Menge! Wie Kinder sich entwickeln, was sie können „müssen“ und welche Träume, Hoffnungen und Ängste sie begleiten, dafür können zwar Erwachsene die Räume zur Verfügung stellen, sich entdecken und entwickeln, das machen die Kinder dann allerdings ganz alleine. Und es gilt: Je besser die Rahmenbedingungen, desto eher glückt das Leben der Menschen, die darin wachsen.

Die Katholische Jungschar öffnet in ihren Gruppenstunden, in ihrem kinderpastoralen Tun, in ihrem Einsatz für eine gerechte Welt Räume, in denen sich Kinder – liebevoll begleitet – selbstbestimmt entwickeln können.

Dort wollen wir positive Glaubenserfahrung ermöglichen, den Mut stärken, der eigenen Berufung zu folgen. Wir erziehen nicht, wir leben einander vor und lernen voneinander. Wir belehren nicht, wir leben Solidarität und ein Miteinander auf Augenhöhe. Unser gesellschaftspolitisches Engagement zielt auf die Verbesserung der Lebensumstände für alle Menschen. Die Herausforderungen wachsen, unsere Begeisterung mit ihnen.



Stephanie Schebesch-Ruf
Stephanie Schebesch-Ruf

Jakob Haijes
Jakob Haijes

Bundesvorsitzende der
Katholischen Jungschar Österreichs



Liebe Leserin, lieber Leser!

„Die Kirche ist kein Kulturverein, sondern die Familie Jesu!“, hat Papst Franziskus einmal in einer Morgenmesse festgehalten. In der Familie stehen die Kinder in der Mitte. Und so ist das auch in der Katholischen Jungschar. Seit über 70 Jahren hat die Katholische Jungschar den Auftrag, Kirche für und mit Kindern zu gestalten. Dabei war und ist uns immer wichtig, keinen „separierten Raum für Kinder in der Kirche“ zu gestalten, sondern Kirche zu sein. Kirche zu bewegen. Kinder bringen Leben in die Kirche. Im wörtlichen wie im übertragenen Sinne.

Diese Aufgabe muss immer wieder neu gedacht werden, denn unsere Kirche, unser Glaube ist mehr im Wandel denn je. Um Kinder mit ihren speziellen Bedürfnissen in ihren konkreten Lebenssituationen abzuholen und ihnen die nötigen Rahmenbedingungen zu bieten, in denen sie sich als eigenständige Persönlichkeiten entfalten und zum Ausdruck bringen können, muss Jungschar ein zeitgemäßes, attraktives Angebot an Kinder sein.

Aus diesem Grund haben wir uns im vergangenen Jahr in einem breiten Strategieprozess intensiv mit unserem Auftrag, den Rahmenbedingungen, in denen Jungschar stattfindet, und den veränderten Lebensrealitäten von Kindern befasst. Die Ergebnisse aus diesem Prozess werden die Arbeit für die nächsten Jahre auf Bundesebene bestimmen, mit dem Ziel, Kindern und Jugendlichen Heimat in unserer Kirche zu ermöglichen. Ihnen Geborgenheit, Sicherheit und eine Gemeinschaft zu bieten, die belastbar ist und hält. Ein Netz für gute aber auch schwierige Zeiten, einen Freundeskreis, der aus Menschen besteht, die wertschätzen, unterstützen und Kraft geben.

Und wie sieht Kirche mit Kindern konkret aus? Der Alltag einer Jungschar- bzw. Ministrant/innengruppe richtet sich meist nach dem Jahreskreis. Gesellschaftspolitische Themen bearbeiten wir kindgerecht – auch in einem spirituellen Kontext, denn die Bibel bietet für jede Altersstufe eine Fülle an Impulsen. Die Texte der Bibel auch politisch zu lesen, ist ein großer Auftrag, der sich im gesellschaftspolitischen Engagement der KJSÖ verwirklicht. Kinderrechte, Pädagogik, die ohne zu werten die Würde jedes einzelnen Kindes in den Mittelpunkt stellt, und der Einsatz für eine gerechte Welt mit der jährlichen Sternsingeraktion sind hier als Beispiele zu nennen.

Christliches Engagement bedeutet für die Katholische Jungschar aber auch ein aktives Vortreiben der Ökumene sowie einer offenen, modernen und solidarischen Gesellschaft, die sich für ein Miteinander aller Menschen einsetzt, jetzt und in Zukunft.

Kickingeder Sigrid

Sigrid Kickingeder
Bundesgeschäftsführerin der
Katholischen Jungschar Österreichs

Jungschar

KIRCHE FÜR DIE NÄCHSTEN GENERATIONEN GESTALTEN

Vor welchen Herausforderungen steht die Katholische Jungschar in den kommenden Jahren?

Mit diesen und ähnlichen Fragen beschäftigte sich die Katholische Jungschar Österreichs 2017 intensiv im Rahmen eines Strategieprozesses und leitete daraus Vorhaben für die nächsten Jahre ab.

Wie hat sich die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen verändert und was bedeutet das für die Jungschar- und Ministrant/innengruppen in den Pfarren? Schließlich sind sie doch *die* Form, Kindern Kirche erlebbar zu machen.

Rund 130 ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter/innen beteiligten sich an der Strategiearbeit: In den Sitzungen der bundesweiten Gremien, in Jungscharbüros, Diözesanleitungskreisen und Arbeitsgruppen wurde ein gemeinsames Zukunftsbild erarbeitet. **Drei Kernthemen** wurden für die erste Arbeitsphase priorisiert, verschiedene strategische Wege beschrieben und daraus Maßnahmen zur Umsetzung ausgewählt:





Eines der Jungschar-Zukunftsbilder, die am Anfang der Strategiearbeit entworfen wurden: ein Blick durch das Fernrohr in die gute Zukunft, in der das Ziel einer gerechten und ökologisch tragfähigen Welt auch durch den Beitrag der Dreikönigsaktion erreicht wurde, die sich selbst ihres Zweckes beraubt und somit abgeschafft hat.

Drei Kernthemen

„Jungschar ist immer als Kinderpastoral zu verstehen, weil wir so mit Kindern und für Kinder handeln, dass es ihnen an Leib, Geist und Seele guttut.“

Dies ist ein zentraler Satz aus dem Zukunftsbild der Katholischen Jungschar. **Kinderpastoral** wird als Schwerpunktthema auf Bundesebene noch stärker verankert, Kindertheologie soll ebenso wie die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben gefördert werden, Jungschar- und Ministrant/innenpastoral steht im Mittelpunkt.

Im Themenkomplex **Veränderte Lebensrealitäten von Kindern und Jugendlichen** legten wir das Hauptaugenmerk auf den (Leistungs-)Druck, unter dem viele Kinder heute stehen. Wie kann gezeigt werden, dass Jungschar ein leistungsfreier Raum für Kinder ist, in dem sie so sein können, wie sie sind, und keine Leistung erbringen müssen, um geschätzt zu werden? Die Digitalisierung des Kinderlebens stellt völlig neue Herausforderungen an die Gruppenleiter/innen. Was brauchen Gruppenleiter/innen, um gewappnet zu sein für die vielfältigen Fragestellungen, die sich aus der Zugänglichkeit des Internets für Kinder ergeben? Was kann die Jungschar dazu beitragen, dass Kinder den Inhalten digitaler Medien möglichst gut vorbereitet und geschützt gegenüberstehen?

Der allgemeine gesellschaftliche **Wandel** ebenso wie Veränderungen in den **Strukturen** der Diözesen haben ihre Auswirkungen auf die Katholische Jungschar Österreichs. Die gemeinsame Arbeit von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen soll durch einen zielgenauen Einsatz moderner Kommunikationsformen verbessert werden, etwa durch eine verstärkte Nutzung der jungscharinternen Internetplattform, österreichweit online zugängliche Materialien und Behelfe. Innerhalb der kirchlichen Veränderungsprozesse will die Jungschar ihren Zugang zur kinderpastoralen Arbeit veranschaulichen und ihn gut in den sich verändernden kirchlichen Strukturen verankern.

Ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter/innen sammelten eigene prägende Erfahrungen in der Jungschar und überlegten, wie man derartige Erfahrungen in Zukunft verstärken kann:

- Jungschar begeistert Kinder für die Kirche.
- Verantwortung übernehmen, sich selbst ausprobieren (als Kind und als Gruppenleiter/in)
- Liturgische Elemente am Sommerlager
- Ideen verwirklichen dürfen, einfach etwas tun (ohne Perfektion)
- Jungschar ist ein Raum, in dem man wachsen kann.
- Sinnvolles Tun ist wichtig, Gerechtigkeitssinn verwirklichen (Sternsingen: Kinder helfen Kindern)
- Sein dürfen, wie ich bin
- Kinderpastoral ist mehr als Beten und Singen – Teil von etwas Großem sein, Gemeinschaft, Partizipation.
- Romwallfahrt und Sommerlager als Highlights in der Kindheit
- Kinder zählen – jedes einzelne ist wichtig und jedes hat Platz.
- Jungschar ist Raum für Mitgestaltung (Kinder, Gruppenleiter/innen, Dekanat, Region, Diözese, Bundeszusammenarbeit).
- Aus „Zwergerln“ sind tolle Menschen geworden – das und die Wertschätzung der Kinder ist die schönste Belohnung.



SO WIRD DIE JUNGSCHAR FINANZIERT

Neben vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, die der Jungschar ihr Engagement und ihre Zeitressourcen zur Verfügung stellen, kann sie auf ein engagiertes Team an hauptamtlichen Mitarbeiter/innen im Bundessekretariat zählen, die immer wieder den nötigen Rahmen schaffen, damit Kinder und Jugendliche ihren Platz in der Katholischen Kirche finden.

Dieser Einsatz ermöglicht ein reichhaltiges Angebot an Veranstaltungen, Materialien, Vertretungs- und Vernetzungsarbeit sowie weiteren Serviceleistungen für haupt- und ehrenamtliche Jungscharmitarbeiter/innen in den Diözesen, aber auch für Gruppenleiter/innen und Kinder in den Pfarren. Möglich ist dies durch die Fördergelder, die wir aus kirchlicher (Österreichische Bischofskonferenz) und öffentlicher Hand (Bundeskanzleramt – Bundesministerin für Frauen, Familie und Jugend) erhalten.

Speziell in den letzten Jahren wird dieser Rahmen aufgrund steigender Kosten bei gleichbleibenden Fördermitteln jedoch immer enger.

Aus diesem Grund sind wir zunehmend auf Spenden von privaten Unterstützer/innen und Menschen, die sich der Jungschar nach wie vor verbunden fühlen, angewiesen, um unsere Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene weiterhin gewährleisten zu können.

Förderverein

Wenn Sie die Arbeit der Katholischen Jungschar Österreichs unterstützen möchten, freuen wir uns über eine Spende an den Verein zur Förderung der Bundesarbeit der Katholischen Jungschar. Dieser wurde bereits im Jahr 1999 gegründet und wird nun konzeptuell neu ausgerichtet. Das ehrenamtliche Team des Fördervereins plant derzeit neue Aktivitäten und Angebote und freut sich über finanzielle, aber auch personelle Unterstützung.

Kontakt: Sara Dallinger,
Vorsitzende des Fördervereins
sara.dallinger@jungschar.at

Bankverbindung:
AT29 3200 0002 0754 1634

Österreichische
Bischofskonferenz

Bundeskanzleramt

Bundesministerin für Frauen,
Familien und Jugend



Seit 2017 gibt's im Jungschar-Shop fair gehandelte Jungschar-Hoodies in den Farben Grau und Bordeaux.

www.jungscharshop.at

Jungschar in Zahlen

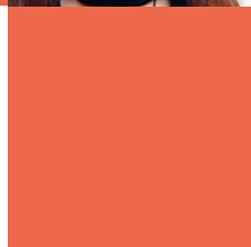
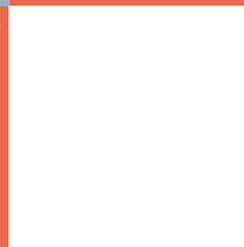
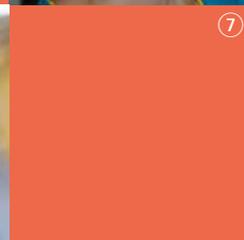
Die Katholische Jungschar begleitet über 110.000 Kinder in Österreich und Südtirol und kommt damit ihrem kinderpastoralen Auftrag nach. Diese Begleitarbeit wird von mehr als 19.000 ehrenamtlich engagierten Gruppenleiter/innen in Österreich und Südtirol geleistet. Hier im Überblick nach Diözesen:

Diözese	Kinder	Gruppenleiter/innen
Wien	15.780	1.891
St. Pölten	19.038	916
Linz	32.991	9.975
Salzburg	6.277	646
Innsbruck	5.356	973
Feldkrich	5.852	847
Eisenstadt	6.140	841
Graz-Seckau	13.534	1.009
Gurk-Klagenfurt	4.343	96
Gesamt	109.311	17.194
Bozen-Brixen	8.975	1.883



Mitglieder im Bundesvorstand 2017

- ① Sara Dallinger, 1. Vorsitzende KJSÖ
- ② Anneliese Schütz, 2. Vorsitzende KJSÖ
- ③ Christina Pfister, 3. Vorsitzende KJSÖ
- ④ Sigrid Kickingereder, Bundesgeschäftsführerin KJSÖ
- ⑤ Jakob Wieser, Geschäftsführer DKA
- ⑥ Matthias Drexel, gewähltes Mitglied
- ⑦ Sandra Fiedler, gewähltes Mitglied
- ⑧ Julia Radlingmayer, gewähltes Mitglied
- ⑨ Pius Winklmayr, gewähltes Mitglied
- ⑩ geistliche Begleitung (vakant)





70 JAHRE JUNGSCHAR 70 JAHRE KIRCHE MIT KINDERN

2017 waren es nun 70 Jahre, also drei Generationen, in denen die Katholische Jungschar, die Kinderorganisation der Katholischen Kirche, Mädchen und Buben in ganz Österreich begeistert. 70 Jahre, in denen die Katholische Jungschar Kindern einen Platz in der Katholischen Kirche Österreichs bietet. 70 Jahre voller Momente, in denen Kinder spielerisch und angstfrei Lernen, Glauben und Gemeinschaft leben, kreativ die eigenen Stärken erkennen – das macht Jungschararbeit seit 1947 aus.

Das 70-jährige Bestehen wurde im ganzen Land gebührend gefeiert, sei es mit Kinderspielefesten, Galaabenden, Jungscharbällen, diversen Festschriften, Jungscharüberraschungspaketen oder einer Wanderausstellung, die Zeugnis davon ablegte, dass sich in 70 Jahren zwar vieles verändert hat, die zentralen Eckpfeiler all die Jahre hindurch aber bestehen blieben: das Aufgehoben-Sein der Kinder in einer christlichen Gemeinschaft und die unerschütterliche Haltung, die Kinder in die Mitte zu stellen.

Am 25. Oktober 2017 gipfelten die Feierlichkeiten der katholischen Kinderorganisation in einem bundesweiten Fest. Etwa 150 Festgäste kamen ins Priesterseminar in Linz. Zu Beginn der Feier stand eine Heilige Messe, die Kinder- und Jugendbischof Stephan Turnovszky gemeinsam mit Weihbischof Hansjörg Hofer zelebrierte. Es folgte ein buntes Abendprogramm.

In der Mitte stehen die Kinder

Der Rückblick in die bewegte Geschichte der Organisation kam bei der Bundesfeier nicht zu kurz. Noch heute gilt: „Die Kinder sollen nicht nach einem vorfabrizierten Ideal geformt werden. Das Aufgreifen möglichst breit gestreuter Interessen in einer dem jeweiligen Alter angepassten Art soll die Möglichkeit geben, dass verschiedenste Kinder in der Jung-

schar etwas finden, das sie fesselt, ihre Begabungen fördert, das sie zu frohen und zufriedenen Menschen macht, die mit ihrem Leben und ihrer Freizeit etwas anzufangen wissen“, rief Festredner Christoph Riedl-Daser, in den 1990er-Jahren Büroleiter der Jungschar in der Diözese St. Pölten und danach Bundesgeschäftsführer der Katholischen Jungschar Österreichs, die Worte von Willy Lussnig, Mitbegründerin der Katholischen Jungschar, in Erinnerung.

Diesem pädagogischen Verständnis fügte die damalige Bundesvorsitzende und Festrednerin Christina Pfister hinzu: „Jungschar ist Freiraum für persönliches Engagement, Partizipation und Mitarbeit. Kinder benötigen keine speziellen Fähigkeiten, um in der Gemeinschaft der Jungschar ihren Platz zu finden. Kinder dürfen in der Jungschar einfach Kind sein. Egal, welche Hautfarbe oder Herkunft die Kinder haben oder welcher Religion sie angehören, Jungschar fühlt sich für alle Kinder in Österreich zuständig.“

In der Mitte stehen Botschaft und Anwaltschaft

„Jungschar ist nicht Kinderbetreuung oder Kinderaufbewahrung, sondern Kinderbewegung!“, hielten Jungscharverantwortliche bereits 1955 fest. Vor allem in den 1970er-Jahren kommt es zu einer „Profilschärfung“ der Jungschar, die eine eigene „Jungscharpädagogik“ und ein kritisches Politikverständnis entwickelt: „Jungschar versteht sich also als kritische Stimme in Kirche und Gesellschaft. Ein Sprachrohr für Kinder, die in den politischen Debatten oft überhört wurden und – leider – noch immer werden. So wird etwa mit einer Kampagne gegen die in den 70er-Jahren noch durchaus übliche ‚gunde Watschn‘ ein heißes gesellschaftliches Problem thematisiert“, so Riedl-Daser über den Werdegang der Kinderorganisation. Als in den 1990er-Jahren Hunderttausende Gläubige der Kirche ob der Streitereien und Polarisierungen innerhalb der



Bischofskonferenz enttäuscht den Rücken zudrehen, konstatiert Riedl-Daser der Jungschar Standfestigkeit: „Sie hat österreichweit weiterhin dafür gesorgt, dass Tausende Burschen und Mädchen weiterhin positive Erlebnisse in der Kirche machen konnten. Die Jungscharführung hat ihre Verantwortung wahrgenommen und sich öffentlich positioniert – etwa im Dialog für Österreich.“

Die Organisation kämpft seit den 1990er-Jahren bis heute mit Sparzwängen und Anpassungen von Diözesanstrukturen, in denen für „eine von Ehrenamtlichen geleitete Kinderbewegung – wie es die Jungschar nun einmal ist – offenbar kein passender Platz gefunden wurde“, so Riedl-Daser. Und weiter: „Jungschar ist schließlich mehr als Befehlsempfängerin von kirchlichen Führungskräften. Viele Errungenschaften waren nur möglich, weil junge Menschen ihren Auftrag als Christ und Christin wahrgenommen haben, indem sie Verantwortung übernommen und mit einer klaren Haltung die Jungschar auf ihrem Weg durch die Zeit geführt haben. Jungschar ist nicht immer angepasst und bequem. Wer, wenn nicht die Jugend, darf aufbegehren, laut sein und revoltieren? Auch und gerade in der Kirche. Und das passt dann eben nicht in eine – in den Köpfen mancher Kirchenumstrukturierer existierende – Servicestellen-Mentalität.“

Bundesgeschäftsführerin und Festrednerin Sigrid Kickingereder resümiert: „In den letzten 70 Jahren wurde viel erreicht: Koedukativ geführte Gruppen, es wird auf Kooperation anstelle von Konkurrenz gesetzt, den Kindern wird Solidarität mit Menschen im globalen Süden nähergebracht uvm. Diese Anstrengungen, Gesellschaft für Kinder zu verändern, hat die Jungschar mitgeprägt und sie sieht es weiterhin als ihren ureigenen Auftrag.“



Bubenolympiade
(österreichweite
Großveranstaltung)
1971



Palette
(österreichweite
Großveranstaltung
für Mädchen)
1988



Nikolausaktion
1985



Minirallye
1993

70 JAHRE



„Für mich war schon als Jungscharkind klar, dass ich einmal selbst eine Gruppe begleiten möchte. Mit den Kindern gemeinsam Sachen zu entdecken, Spaß zu haben oder Dinge zu diskutieren, bereichert mein Leben. Ich fühle mich als aktives Mitglied der Pfarre und Teil einer großen Jungschargemeinschaft.“

Veronika, Gruppenleiterin aus der Diözese Innsbruck



„Ich freue mich jede Woche auf die Gruppenstunde, weil ich dort meine Freunde treffe und es sicher nie langweilig ist. Besonders schön finde ich, dass ich in der Jungschar so sein kann, wie ich bin.“

Sebastian, Jungscharkind aus der Diözese St. Pölten



„Jungschar ist eine tolle Erfindung. Sie ist mein Lieblingshobby.“

Anna, Jungscharkind aus der Diözese Linz

ALLES GUTE
ZUM 70.
WÜNSCHEN BUCH
Martin, Katharina, Lara, Sophia



„In Zeiten des gesellschaftlichen Wandels ist es besonders bedeutsam, dass Kinder neben Familie und Schule einen Ort haben, an dem sie so sein können, wie sie sind. Einen Raum, wo es nicht um Leistung, Wettkampf und Konsum geht, sondern um ein Angenommensein ohne Vorbehalt und Einschränkungen, wie es in der Jungschar seit Jahrzehnten grundgelegt ist.“

Anneliese Schütz,
ehem. Bundesvorsitzende

„Ich wünsche der Jungschar, dass ihr immer bewusst bleibt, welchen immens wichtigen Stellenwert sie als Stimme für Kinder und Kinderrechte in unserer Gesellschaft hat. Aus meiner persönlichen Jungscharzeit zählen dazu etwa die Kinderkonferenzen zu Umweltgerechtigkeit und Frieden, die ich damals mit der Jungschar ins Leben gerufen habe.“

Regina Petrik, ehem. Bundesvorsitzende und aktuell Landtagsabgeordnete der Grünen im Burgenland





Und wo bleibt Jesus?

Die Jungschar stellt die Kinder in die Mitte. Lachen, spielen, basteln, singen, da sein. Was daran zutiefst religiös ist, kann nicht oft genug erläutert werden.

Über 19.000 Gruppenleiter/innen haben 2017 mit mehr als 110.000 Kindern ein weiteres Kirchenjahr voller Höhepunkte, gemeinsamer Feiern, Geschichten, Spaß, aber auch Ängste, Konflikte, Schicksalsschläge, Ärgernisse oder Schulstress erlebt. Das kinderpastorale Arbeiten der Katholischen Jungschar orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder, die ganz real jede Woche ins Pfarrheim stürmen, um dort eine gute Zeit verbringen zu können. Ob sie dabei das Kreuzzeichen andächtig genug vollziehen oder wissen, wann man den „Engel des Herrn“ betet, ist für die Gruppenleiter/innen zweitrangig. Kirche soll für Kinder ein positiv besetzter Erlebensraum sein, wo Fragen gestellt werden dürfen, ohne dass die Antwort sofort katechetisch korrekt geliefert wird. Die Glaubenswahrheiten unserer Tradition sind ein harter Brocken, wenn man sie zusammen mit den Lebensrealitäten unserer Zeit in den Mund nimmt. Glauben heißt, sich mit den vielen Dimensionen, Geschichten, Erfahrungen und Brüchen der Kirche, der Gemeinschaft, der Gesellschaft und vor allem des eigenen Zugangs zu Gott zu beschäftigen. In den Gruppenstunden, in den Kinderwortgottesdiensten, in der Begegnung mit aktiven Christinnen und Christen erfahren Kinder, was Glauben bewegen kann. Das Liebesgebot im Alltag zu erfahren, wirkt nachhaltig auf dem Weg zu einem religiös getragenen Leben.

95 Thesen und alle an einem Tisch

Misstände, Machtmissbrauch und entfremdete Hierarchien. Martin Luther hat mit seinen 95 Thesen die Kirchenkritik seiner Zeit zugespitzt. Im Gedenkjahr 2017 zu 500 Jahren Reformation haben wir uns vor allem auch als katholische Organisation, die sich für gelebte Ökumene einsetzt, neu infrage stellen lassen. Wie funktioniert das Glaubensleben heute in unserer Kirche? Welche Maßstäbe für die Kinder- und Jugendarbeit setzen wir in unserem pastoralen Selbstverständnis an? Welche hierarchischen Strukturen fördern, welche hindern lebendigen Glauben?

Der Ökumenische Jugendrat (ÖJR), dem die Katholische Jungschar seit 1989 angehört, ist ein Ort der Auseinandersetzung mit anderen Konfessionen, Leitungsverständnissen, Spiritualitäten. Das Jahr 2017 wurde intensiv für theologische Auseinandersetzungen in der Frage genutzt: Was vermittele ich Kindern in den Gruppenstunden über das Anliegen der Ökumene? Darüber hinaus hat sich in der Begegnung mit den anderen abrahamitischen Religionen, dem Judentum und dem Islam, eine neue Offenheit in der Gruppen- und Feierkultur angekündigt. Kindern einerseits die Offenheit und den Respekt gegenüber anderen Traditionen zu vermitteln und dabei gleichzeitig auch den Schatz der eigenen Tradition zu erschließen, ist eine große Herausforderung für die meist ehrenamtlich Tätigen. Gleichzeitig hat sich auch die allgemeine ehrenamtliche Müdigkeit auf die Arbeit des Ökumenischen Jugendrates ausgewirkt. Trotz schwindender Ressourcen zeigen sich aber ein ungebrochenes Interesse und eine große Freude an theologischem Austausch, gemeinsamen Feiern und Projekten wie dem jährlichen Kinderweltgebets-tag.



BLITZLICHTER AUS UNSERER ARBEIT



#kwgt2017

Kinderweltgebetstag – Beten für Gerechtigkeit

Als Mitglied des ökumenischen Jugendrates begeht die Katholische Jungschar einmal im Jahr Anfang März den Kinderweltgebetstag. In ganz Österreich werden ökumenische Feiern mit Kindergruppen abgehalten. Der Kinderweltgebetstag 2017 stellte sich die Frage: „War ich ungerecht zu dir?“, und lehnte sich damit an das Gleichnis der Arbeiter im Weinberg an. Bei den Feiern wird für Projekte im jeweiligen Schwerpunktland gesammelt – 2017 für ein Bildungsprojekt auf der philippinischen Insel Mindanao. Die Dreikönigsaktion ist Projektpartnerin und hat die Feiernvorlage mit vielen Fotos und Hintergrundinformationen über dieses Bildungsprojekt für Kinder indigener Gemeinschaften mitgestaltet.



#oga2017

Ostergrußaktion 2017 „Hoffungslicht“

Jedes Jahr verteilen Jungscharkinder in der Zeit vor Ostern Kärtchen mit einem Bibelspruch und dessen kreativer Umsetzung, die einen Impuls für die Begegnung mit der Auferstehung Jesu Christi geben sollen. Die „Aktion Ostergruß“ der Katholischen Jungschar besteht schon seit 1969. Seitdem gestalten Jungscharkinder jedes Jahr ein Bild für die Aktion. Die vielsprachigen Festwünsche setzen Zeichen für Offenheit und Respekt gegenüber den sprachlichen Minderheiten in Österreich. Das Bild der Ostergrußaktion 2017 wurde von Hannah Schwarzbartl aus Halbturn im Burgenland gemalt.



#kaleidio19

Startschuss Kaleidio 2019

Im April 2017 fiel bereits der Startschuss für das Kaleidio 2019, das größte Ministrant/innen- und Jungscharlager Österreichs: 128 Stunden Skype-Gespräche, 276 Stunden persönliche Besprechungen allein im ersten Vorbereitungs-jahr – seit April 2017 arbeitet das ehrenamtliche vierköpfige Gesamtleitungsteam an der Organisation der Kindergroßveranstaltung. Unterstützt wird es dabei durch 33 Bereichsleiter/innen, die sich um Programm und Rahmenbedingungen kümmern. Im Herbst erkundeten sie erstmals zusammen die Tiroler Gemeinde Schwaz, in der das Kaleidio von 7. bis 13. Juli 2019 stattfinden wird. Anmeldungen sind ab September 2018 möglich.

#christlichgehtanders
Gemeinsam mit einem wachsenden
Bündnis engagierter Christinnen und
Christen fordern wir in der Initiative
„Christlich geht anders“ solidarische
Antworten auf die soziale Frage.
www.christlichgehtanders.at

#kinderkostenstudie
 In einem offenen Brief fordern wir zusammen mit über 80 Organisationen von der Bundesregierung eine Kinderkostenstudie, um aktuelle Daten über die finanzielle Lage von Familien zu erheben. Die Regelsätze beruhen noch immer auf Zahlen der 1960er-Jahre.
bit.ly/JungscharKinderarmut



Mädchen und Buben haben das Recht auf einen angemessenen Lebensstandard. Der Staat hat dafür zu sorgen, dass es in prekären Situationen Hilfs- und Unterstützungsprogramme gibt.
 UN-Kinderrechtskonvention Art. 27

genug für alle!
 In der Mitte stehen die Kinder

Katholische Jungschar

#niemalsvergessen

Gedenk- und Befreiungsfeier Mauthausen

Unter dem Motto „Internationalität verbindet“ appellierte die internationale Gedenk- und Befreiungsfeier 2017 im ehemaligen KZ Mauthausen an den Zusammenhalt der Menschen über Staats- und Religionsgrenzen hinweg. Auch 2017 nahmen Vertreterinnen und Vertreter der Katholischen Jungschar gemeinsam mit vielen anderen Organisationen an der Befreiungs- und Gedenkfeier und dem Jugendgedenkmarsch am 7. Mai in Mauthausen teil. Wir sind uns dabei sicher: Internationalität verbindet!

#dagehörichdazu

Positionspapier Familie „Da gehör' ich dazu!“

2017 setzte sich die KJSÖ als Kinderorganisation und Sprachrohr von Kindern intensiv mit dem Begriff der Familie auseinander und legte in einem Positionspapier vor, was Familie aus Sicht der Kinder ist bzw. sein soll. Was unter Familie von wem verstanden wird, unterliegt immer wieder dem Wandel der Zeit. Familie in all ihren unterschiedlichen Formen ist ein Ort, an dem sich Menschen, vor allem auch Kinder, geborgen, geliebt, vorbehaltlos angenommen und zu Hause fühlen sollen. Hier machen Mädchen und Buben ihre ersten prägenden Erfahrungen fürs Leben. So wie jedes Kind einzigartig ist, sind auch die Familien der Kinder unterschiedlich. In welcher Familienform Kinder aufwachsen, ist unerheblich, wenn das Kindeswohl für die Kinder gesichert ist.

Das vollständige Positionspapier „Da gehör' ich dazu!“ gibt es auf www.jungschar.at/ueber-uns/positionen zum Nachlesen.

#genugfüralle

Kinderrechteaktion 2017

„genug für alle!“

Unter dem Slogan „genug für alle!“ rückte die Katholische Jungschar 2017 rund um den Internationalen Tag der Kinderrechte das Thema Kinderarmut in den Mittelpunkt. In Zeiten von Deckelungen, Kürzungen und Einsparungen bei Sozialleistungen muss der Blick wieder auf jene gerichtet werden, die am stärksten betroffen sind: Kinder und Jugendliche. Die Katholische Jungschar sagt deshalb klar: „Es gibt genug für alle!“, und fordert eine Kindergrundsicherung für alle Kinder in Österreich, unabhängig von sozialem Status, Familienform oder Herkunft der Eltern. Denn die finanzielle Situation der Eltern darf nicht darüber entscheiden, welche Chancen Kinder haben und wie sie sich entwickeln können.

(KINDER)ARMUT MUSS DER VERGANGENHEIT ANGEHÖREN!

Im März 2017 trat die Katholische Jungschar Österreichs als 42. Mitglied der Österreichischen Armutskonferenz bei. Wir freuen uns, Teil eines großen Netzwerks zur Vermeidung und Bekämpfung von Armut zu sein und dort die Perspektiven von Kindern und Jugendlichen einzubringen.



Armut ist für viele Menschen in Österreich nach wie vor alltägliche Realität. Obwohl Österreich eines der reichsten Länder der Welt ist, sind mehr als 1,5 Millionen Menschen von Armut oder sozialer Ausgrenzung betroffen. 22 Prozent aller Kinder und Jugendlichen unter 19 Jahren sind armuts- oder ausgrenzungsgefährdet, 17 Prozent leben unter der Armutsgrenze (EU-SILC 2016).

Die erfolgreiche Bekämpfung von Kinderarmut kann nur Hand in Hand mit der Umsetzung der in der UN-Kinderrechtskonvention festgehaltenen Kinderrechte erfolgen. Die Katholische Jungschar setzt sich deshalb für die Bekanntmachung und umfassende Umsetzung der Kinderrechte, aber auch ganz konkrete Maßnahmen zur Armutsbekämpfung ein.

Kindergrundsicherung

Die Katholische Jungschar fordert eine den aktuellen Kinderkosten angepasste Kindergrundsicherung für alle Kinder in Österreich. Diese würde Kinderarmut massiv reduzieren und damit auch die Chancen auf Bildung und gesellschaftliche Teilhabe von Kindern erhöhen. Vorschläge, wie eine solche Kindergrundsicherung in der Praxis gestaltet sein kann, diskutieren und erarbeiten wir im Rahmen der Projektgruppe

Kindergrundsicherung mit unseren Netzwerkpartner/innen in der Armutskonferenz.

Kinderkostenstudie

Zusammen mit zahlreichen anderen Organisationen setzen wir uns für eine Kinderkostenstudie ein, die die aktuelle finanzielle Belastung von Familien erfasst, um familienpolitische Maßnahmen an aktuelle Umstände anzupassen. Die derzeitigen Berechnungen beziehen sich noch immer auf Zahlen aus den 1960er-Jahren.

Die Armutskonferenz

Die Armutskonferenz ist seit 1995 als Netzwerk von über 40 sozialen Organisationen sowie Bildungs- und Forschungseinrichtungen aktiv. Sie thematisiert Hintergründe, Ursachen und Daten sowie Strategien und Maßnahmen gegen Armut und soziale Ausgrenzung in Österreich. Gemeinsam mit Armutsbetroffenen engagiert sie sich für eine Verbesserung ihrer Lebenssituation.

www.armutskonferenz.at



Katholischer
Laienrat
Österreichs

Österreichisches
Jugendherbergswerk

Katholisches
Jugendwerk
Österreichs

Netzwerk
Kinderrechte
Österreich

Katholische
Aktion
Österreichs

Kinder- und
Jugendnetzwerk

CIM – Coetus
internationalis
ministrantium

Pastoral-
kommission
Österreich

Fimcap
Allianz für den
freien Sonntag

Ökumenischer
Jugendrat

Freiwilliges
Soziales Jahr

Die Armutskonferenz

Katholische
Jugend
Österreichs

Kirche belebt Welt – wir beleben Kirche



Im Juni letzten Jahres hat uns Papst Franziskus ein Geschenk gemacht. Er hat uns den Welttag der Armen geschenkt, damit wir der „besonderen Vorliebe Jesu für die Armen“ mehr Augenmerk schenken.

Papst Franziskus belebt mit seinen Aussagen die Kirche. Unsere Kirche belebt die Welt, und wir als Jungschar beleben die Kirche, und zwar gleich auf mehreren Ebenen. Sternsingen bringt Kinder in Kontakt mit einem aus dem Glauben getragenen Einsatz für eine gerechte Welt, für Solidarität mit den Ärmsten. Sternsingen ist positives Erleben einer Kirche, die eindeutig auf der Seite der Armen steht. In vielen Gegenden unserer Welt beleben unsere Partnerorganisationen die Lebenswelt vieler Menschen im Globalen Süden.

Aber ist das nicht nur der sprichwörtliche Tropfen auf den heißen Stein? Oft fragt man sich, was kann die Kirche schon groß verändern? Wir sind ganz schön viele: Wenn die 1,3 Milliarden Katholik/innen an einem Strang ziehen, können wir Gewaltiges in Gang setzen. Unsere 385 Partnerorganisationen – viele davon kirchliche Organisationen – zeigen uns kreativ und innovativ, wie Nächstenliebe geht. Oft unter widrigsten Umständen wenden sie Leben zum Positiven und tragen so wesentlich dazu bei, unser gemeinsames Haus, die Erde, zu schützen, zu sanieren.

„Wenn heutzutage immer mehr ein unverschämter Reichtum zutage tritt, der sich in den Händen weniger Privilegierter ansammelt und der nicht selten mit Illegalität und der beleidigenden Ausbeutung der menschlichen Würde einhergeht, erregt die Ausbreitung der Armut in großen Teilen der weltweiten Gesellschaft Ärgernis. Angesichts dieser Entwicklung ist es unmöglich, untätig zu bleiben oder gar aufzugeben.“

Papst Franziskus

Sichtbar wird dieses Zusammenspiel beispielsweise, wenn der lateinamerikanische Bischofsrat (CELAM) die päpstliche Enzyklika Laudato Sí auf den konkreten Kontext Lateinamerikas herunterbricht und der Sorge Ausdruck verleiht, dass „viele Führungspersonlichkeiten sozialer Bewegungen und pastorale Mitarbeiter/innen ständigen Drohungen, Verfolgungen und Mord im Kontext von sozialen Umweltkonflikten ausgesetzt sind, weil sie die Menschenrechte und die Rechte der lokalen Bevölkerung verteidigen sowie Umwelt und Schöpfung schützen.“

Eine unserer Partnerorganisationen, das Menschenrechtsbüro der Erzdiözese Guatemala-Stadt, setzt die bischöflichen Worte dann – unterstützt mit Sternsingerspenden aus Österreich – in die Praxis um, prangert die Zunahme von Gewalt im Zusammenhang mit einer rücksichtslosen Ausbeutung der natürlichen Ressourcen an und bietet bei Menschenrechtsverletzungen konkrete juristische Begleitung an.

Weltweit nimmt die Katholische Kirche immer stärker die Rolle einer moralischen Mahnerin gegenüber den Auswüchsen eines menschenverachtenden und menschenrechtsverletzenden Kapitalismus ein. Bedingungsloses Eintreten an der Seite der Armen. Und wir sind ein Teil davon. Darauf sind wir stolz.

Jakob Wieser
Geschäftsführer Dreikönigsaktion

Dreikönigsaktion

WIR BELEBEN DIE KIRCHE



May your hands always be busy
May your feet always be swift
May you have a strong foundation
When the winds of changes shift

Man könnte meinen, Literaturnobelpreisträger Bob Dylan hat den Sternsinger/innen eines seiner schönsten Lieder „Forever Young“ auf den Leib geschrieben. Unsere 85.000 Königinnen und Könige umrunden während einer Sternsingeraktion „mit schnellen Füßen“ gemeinsam mehr als zehnmals die Erde. Mit „fleißigen Händen“ sammeln sie Spenden und legen so den Grundstein für die Hilfe unter gutem Stern. Und sie haben in unseren Pfarren ein „starkes Fundament“. Und das ist auch notwendig, denn „der Wind der Veränderung“ weht. Zwei Beispiele zeigen, dass es – gestützt auf dieses Fundament – leicht ist, christliche Grundwerte wie die Solidarität mit den Armen „up to date“ zu halten.

„Listen to the Kings“ – der Sternsingerrap

Warum rappen die Heiligen Drei? Wer 2.000 Jahre in aller Munde bleiben will, muss mit der Zeit gehen und sich immer wieder neu erfinden. „Listen to the Kings“ – in Zeiten wie diesen ist die Weihnachtsbotschaft vom Frieden, sind die Segenswünsche der Heiligen Drei aktueller und gefragter denn je. Wer so eine Botschaft hat, muss auch alles dafür tun, dass sie gehört wird. Wie gut der Rap bei den Leuten angekommen ist, zeigt unter anderem die „Liveperformance“ der Lembacher Sternsinger in Ö3. Das Video wurde innerhalb von 24 Stunden über 120.000-mal auf Facebook aufgerufen. Mit dem Originalrap haben wir locker 60.000 Views auf Youtube erreicht.

www.sternsingerrap.at

Alles neu im WWW

Um es charmant zu umschreiben: Unsere Website war in die Jahre gekommen. Vor allem, wenn man sie mit den allgegenwärtigen Smartphones mobil ansurfen wollte. Unsere Sternsinger/innen und unsere Spender/innen wollen und sollen aber informiert sein, wenn es darum geht, wofür die Dreikönigsaktion steht und wie die Spenden helfen. Im Sommer 2017 hat der große Relaunch unserer Website begonnen – und rechtzeitig vor der Sternsingeraktion sind wir fertig geworden. Am besten machen Sie sich selbst ein Bild.

www.dka.at



„Ausbeuterische Kinderarbeit hat schlimme Folgen – überall auf der Welt. Kinder sind schutzlos und werden missbraucht. Sie werden krank und sterben früh. Wir fordern, dass der Schutz vor Ausbeutung zum Prüfstein für politische und wirtschaftliche Beziehungen wird“, so der Sternsingerappell an die EU-Parlamentarier.



„Schulbuch, Tafel, Saatgut, Felder,
unterstützt durch eure Gelder.
Kinderrechte, Fahrrad, Klos,
kleine Spenden werden groß!“
www.sternsingerapp.at



„Ich danke euch von Herzen für eure Bereitschaft, als Sternsinger unterwegs zu sein, um anderen Kindern in Not zu helfen. Ihr seid einfach großartig!“

Kardinal Christoph Schönborn

„Danke für euer Engagement, wir sind stolz auf euch, dass ihr Zeit, Kraft und Energie investiert, um Gutes zu tun und Spenden zu sammeln, damit die Welt fairer, gerechter, solidarischer werden kann.“

Bundespräsident
Alexander Van der Bellen

KIRCHE BELEBT DIE WELT

„... nach Überwindung vieler Schwierigkeiten hat sich allmählich die Tendenz durchgesetzt, den Planeten als Heimat zu begreifen und die Menschheit als ein Volk, das ein gemeinsames Haus bewohnt.“ (aus *Laudato Si*, LS 164)

Als Bewohner/innen dieses gemeinsamen Hauses versucht die Dreikönigsaktion in Kooperation mit den Partnerorganisationen im Süden, Lebensraum im Sinne einer nachhaltigen Perspektive für alle zu schaffen. Dabei übernehmen vor allem kirchliche Projektpartner/innen eine wichtige Rolle.

Sie stellen sich an die Seite von benachteiligten Bevölkerungsgruppen wie zum Beispiel im Amazonasgebiet, wo das Überleben indigener Gemeinschaften durch Abholzung des Regenwaldes, Staudamm- und Bergbauprojekte bedroht ist. Partnerorganisationen aus Kolumbien, wie zum Beispiel Vicaria Sur, und aus Brasilien CIMI (Indigenenmissionsrat) haben sich gemeinsam mit anderen Institutionen im katholi-

schen Netzwerk REPAM (Red Eclesial PanAmazonica) zusammengeschlossen, um für die Sicherung des Lebensraumes Amazonas einzutreten.

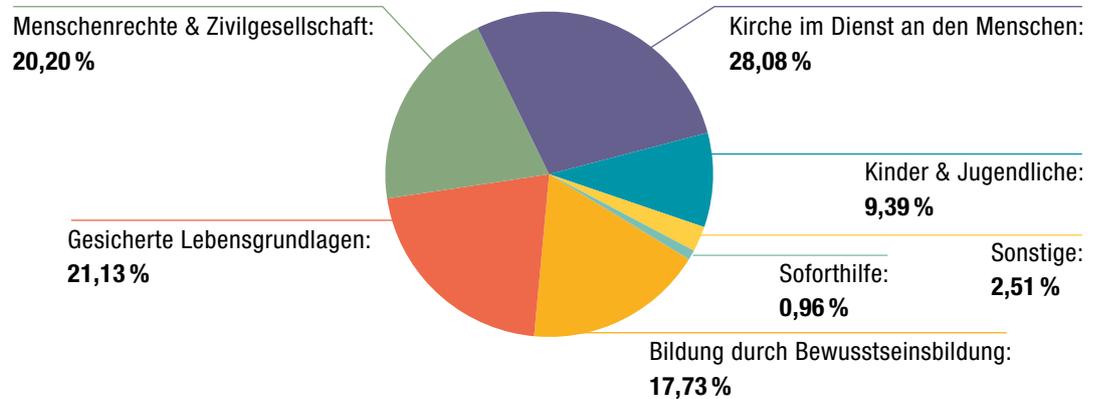
Wie sehr unsere Partner/innen in ihrer Arbeit mit den Menschen an der Basis Kraft finden, bezeugt ein Zitat aus unserem Schwerpunktland Indien: „Mit den Bedürftigen zu arbeiten, schenkt dir Erleuchtung. Es ist die Erkenntnis, wie sehr uns der Kontakt mit den Menschen bereichert.“, schreibt uns Sr. Bina Stanis, Projektpartnerin der Dreikönigsaktion und Medical Missionary Sister in einem Projektbericht. Genau diesem Leitspruch folgen die zwei Schwestern, die aus ihrer tiefen Spiritualität heraus den Mut und die Kraft schöpfen, Indigene (Adivasi) in Jharkhand, Indien zu ermächtigen, sich gegen die machtvollen Minengesellschaften zur Wehr zu setzen, die das kostbare Acker- und Waldland der Adivasi durch Kohletagbau in Mondlandschaften verwandeln. Es sind kleine, leise Schritte, die hier abseits des Trubels der Megacitys von mutigen Schwestern gesetzt werden, doch ihre Wirksamkeit ist unübersehbar. Das ehrliche Engagement der Schwestern und ihre Teilhabe am Leben der Adivasi machten sie zu geachteten weisen Frauen der Gemeinschaft, deren Rat gesucht und befolgt wird.

Einen wichtigen Beitrag leisten engagierte kirchliche Organisationen besonders in der Kinder- und Jugendarbeit. In Kenia führt die Provinz der Schwestern der Barmherzigkeit (Sisters of Mercy) das Mukuru Promotion Centre (MPC), mit welchem die Dreikönigsaktion seit 1992 zusammenarbeitet. MPC bietet der Bevölkerung des Slums von Mukuru, in welchem mehr als eine halbe Million Menschen auf engstem Raum leben, ein breites Angebot vor allem in den Bereichen Bildung und Gesundheit an. Neben vier Grundschulen und einer Sekundarschule ist MPC in der Vorschul- und Erwachsenenbildung und in der Berufsausbildung tätig, betreibt ein soziales Rehabilitierungsprogramm für auf der Straße lebende Jugendliche, eine Gesundheitsklinik sowie ein Zentrum für Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Gerade für Kinder und Jugendliche aus marginalisierten Lebensräumen wie den Slums ist MPC dadurch ein Hoffnungsträger, der für viele zuvor nicht dagewesene Perspektiven schafft.





Verteilung der Mittel nach Themenfeldern:



Gemeinsame Verantwortung

Für all diese Initiativen braucht es eine gute Begleitung durch die Partnerorganisationen der Dreikönigsaktion. Sie sind der Schlüssel, dass mit und durch Kirche Menschen gestärkt werden, ein Leben in Würde führen zu können und nicht in prekären, gefährdenden Situationen gefangen bleiben. Daher achten wir in der Auswahl der Kooperationspartner/innen auch auf deren Sensibilität gegenüber Kinder- und Menschenrechten und auf einen partizipativen Zugang mit ihren Zielgruppen.

Zugleich benötigen diese Einrichtungen und Organisationen ein gutes, professionelles Management, damit die Mittel aus der Sternsingeraktion sinnvoll und sparsam eingesetzt werden. Wir als Hilfswerk erwarten uns von allen Partnerorganisationen transparente und sorgfältige Berichte und Abrechnungen. Wir bieten Projektpartner/innen Unterstützung an, wenn sie ihre Kapazitäten in diesem Bereich noch ausbauen sollen. Durch unsere Vor-Ort-Berater/innen oder externe Expert/innen können wir Maßnahmen zur Kapazitätenstärkung und Finanztrainings durchführen, von denen die Partnerorganisationen auch für die Kooperation mit anderen internationalen Geldgeber/innen profitieren.

Projektauswahl und Vergaberichtlinien

Ziel unserer Projekt- und Programmarbeit ist die wirksame und langfristige Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien.

Die Projektvergaberichtlinien der Dreikönigsaktion beinhalten eine Zusammenschau der Grundlagen und Prioritäten unserer Projekt- und Programmarbeit.

- Wir engagieren uns langfristig in 20 Partnerländern (geografische Schwerpunktsetzung).
- Wir legen den Fokus auf thematische Schwerpunkte.
- Wir unterstützen Initiativen, die nach dem Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ von Partnerorganisationen vor Ort konzipiert und durchgeführt werden.
- Wir setzen auf langfristige Kooperationen mit Partnerorganisationen aus Kirche und Zivilgesellschaft.



Kooperationspartner/innen

HORIZONT3000

In unserer Arbeit kooperieren wir sowohl in Österreich als auch auf internationaler Ebene mit anderen Hilfswerken, Organisationen und Netzwerken.

Als wichtigste Trägerorganisation von HORIZONT3000 kooperiert die DKA in den Bereichen personelle Entwicklungszusammenarbeit und Kofinanzierungen (aus öffentlichen Mitteln von Staat und EU und aus privaten Mitteln) mit HORIZONT3000.

www.HORIZONT3000.at



Katholische
Frauenbewegung
Österreichs

Im Rahmen der ARGE Projekte werden im Bereich für Internationale Projekte und Programme auch die Projekte aus der Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung im Büro der Dreikönigsaktion bearbeitet.

www.kfb.at



Durch die enge Kooperation von MIVA und Dreikönigsaktion ergeben sich Synergien für beide Hilfswerke.

Die DKA finanziert MIVA-Projekte; Projektpartner/innen der DKA werden von der MIVA mit Transportmitteln ausgestattet.

www.miva.at

Verteilung der Mittel:

A) Direktvergabe

Afrika	4.004.351,39
Lateinamerika	3.321.204,15
Asien/Pazifik	3.235.632,30
International	88.319,00
Zwischensumme	10.649.506,84

B) Abwicklung über Kooperationspartner/innen

HORIZONT3000	1.249.687,00
MIVA	1.709.725,18
EZA Fairer Handel GmbH	249.259,08
Zwischensumme	3.208.671,26
Gesamtsumme	13.858.178,10

Mittel aus Kofinanzierung über HORIZONT3000

Finanzierungsprogramm: Kofinanzierung aus öffentlichen und privaten Mitteln für Projektpartner/innen der DKA über die Kooperation mit HORIZONT3000 2017

Staatl. Mittel OEZA*	1.494.804,54
EU-Mittel	666.851,48
Sonstige öffentl. Mittel (Landesregierung OÖ)	195.830,84
Private Fördergeber (Stiftungen, Firmen)	400.305,73
Finanzierungsprogramm gesamt	2.757.792,59

Kofinanzierung aus öffentlichen und privaten Mitteln für das Programm für personelle Entwicklungszusammenarbeit von HORIZONT3000 (anteilig für Dreikönigsaktion) 2017

Staatl. Mittel OEZA*	1.510.656,05
Sonstige öffentl. Mittel (Landesregierung OÖ)	11.422,48
Sonstige private Mittel	40.737,72
Programm f. personelle EZA gesamt	1.562.816,25
Kofinanzierungsmittel gesamt	4.320.608,84

* finanziert durch die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit



KIRCHE FÜR FRIEDEN, MENSCHENRECHTE UND NACHHALTIGKEIT

Die afrikanische Kirche ist eine starke Stimme für Gerechtigkeit, Frieden, Menschenrechte und Demokratie. Sie scheut nicht, heikle Themen wie den Klimawandel, der Afrika besonders trifft, oder die Migrationskrise im Mittelmeer anzusprechen, und kritisiert mit lauter Stimme die Ausbeutung durch multinationale Konzerne im Rohstoffsektor, Abholzung und zuletzt die Zunahme von Landraub.

Obwohl es in den letzten Jahren zu demokratischen Fortschritten kam, verhindern Korruption, Beeinflussung von Wahlen, Diskriminierung von Volksgruppen etc. eine Verbreiterung des wachsenden Wohlstands. Aktuellstes Beispiel dazu ist die schwere politische Krise in dem Wirtschaftswunderland Äthiopien, hervorgerufen durch Landkonflikte, zunehmende Ungleichheit und eine autoritäre Regierung.

Unsere Partnerorganisation SECAM, die afrikanische Bischofskonferenz, wird in solchen Fällen gemeinsam mit den nationalen Bischofskonferenzen aktiv und entsendet – um die Konflikte zu entschärfen und um zu vermitteln – Friedensmissionen, die einen wichtigen Beitrag zur Deeskalation leisten.

Im Jahr 2017 war auch das Thema Migration aufgrund der Zuspitzung der Flüchtlingskrise gepaart mit Berichten von Sklaverei in Libyen ein zentrales Thema. Im November fand ein großer EU-Afrika-Gipfel in Abidjan, Elfenbeinküste, statt. SECAM appellierte an die EU, sich für fairere Handelsbeziehungen sowie nachhaltige Investitionen und Jobs in Afrika zu engagieren. Die Bischöfe riefen die europäischen Staaten zum Kampf gegen Menschenhandel und zur Respektierung der Würde von Flüchtlingen auf.

SECAM organisierte mit dem internationalen Dachverband der Katholischen Hilfswerke CIDSE, bei dem auch die Dreikönigsaktion Mitglied ist, im Zuge des Gipfels auch eine Konferenz zu Landraub, wo sie einen Aktionsplan mit Maßnahmen zu Bildung, Vernetzung und Anwaltschaft für Gesetze zum besseren Schutz von lokalen Gemeinschaften verabschiedeten.

„Wir müssen lernen, die Talente, die Gott uns schenkt, zu achten und einzusetzen. Eine kleine Aktion kann große Wirkung entfalten. Eine kleine Gruppe Entschlossener kann viel erreichen. Liebe Schwestern und Brüder, lasst uns die sein, die den Unterschied ausmachen. Gott hat uns dazu ermächtigt. Wir können viel von einer Mücke lernen. Falls du glaubst, dass du zu klein bist, um etwas zu bewirken, dann versuch, zu schlafen, wenn eine Mücke im Raum ist.“

Aniedi Okure, Direktor Africa Faith and Justice Network

Land	in Euro	in Prozent
Afrika Kontinent	341.122,49	8,52%
Ägypten, Naher & Mittlerer Osten	445.856,00	11,13%
Äthiopien	523.047,80	13,06%
Ghana	178.157,00	4,45%
Kenia	518.700,00	12,95%
Südafrika	370.322,00	9,25%
Südsudan	256.320,36	6,40%
Tansania	489.935,02	12,24%
Uganda	640.124,42	15,99%
Sonstige Länder	85.235,00	2,13%
Weiterleitungsservice für Gruppen und Einzelpersonen	155.531,30	3,88%
Summe	4.004.351,39	100,00%



KINDERSCHUTZ BETRIFFT UNS – NICHT EUCH

Asien ist jung. Die Bevölkerung besteht zu einem großen Teil aus Kindern und Jugendlichen. Schon sehr jung werden sie vor große Herausforderungen gestellt, denn ihre Lebensumstände sind oft nicht einfach. Solchen Kindern und Jugendlichen ein sicheres Umfeld zur Verfügung zu stellen, in dem ihre Rechte gewahrt werden und sie sich einbringen können, ist Anliegen vieler unserer asiatischen Projektpartner/innen. Die Umsetzung dafür ist vielfältig und lehrreich! Gerade kirchliche Organisationen spielen dabei eine große Rolle.

Ein Beispiel dafür stellt unsere Partnerorganisation Salvatorian Pastoral Care for Children, kurz SPCC, auf den Philippinen dar. Die Mitarbeiterinnen, großteils Salvatorianer-Schwestern, implementieren Kinderschutzprogramme in Pfarren im Großraum Manila. Mit ihrem gemeindeorientierten Ansatz wollen sie die Rechte der Kinder in den Pfarrgemeinden verankern und verteidigen. Die Stellung und Sicht auf die Kinder hat sich im Laufe der Arbeit von SPCC stark gewandelt – die Rolle der Kinder war ursprünglich passiv – Kinder waren Empfänger/innen von Schutz und Hilfe. Mittlerweile werden die Kinder und Jugendlichen bei SPCC mit ihren Fähigkeiten gesehen und ernst genommen. Sie werden nach ihren Ansichten gefragt, ihnen wird zugehört, sie bringen sich ein und stimmen mit. Teil des Projektes ist, dass Kinder als Kinderrechtsadvokat/innen tätig sind. Sie sind Ansprechpersonen für andere Kinder, die mit Gewalt und Missbrauch konfrontiert sind. Dabei werden sie von Erwachsenen begleitet und unterstützt. Kindern und Jugendlichen wird etwas zugetraut, ohne sie zu überfordern.

Neben SPCC gibt es zahlreiche andere Partnerorganisationen, die innovative und ermächtigende Ansätze in ihrer Projektarbeit anwenden. Um die Expertise unserer Partner/innen für

die Erarbeitung einer Kinderschutzrichtlinie der Katholischen Jungschar zu nutzen, führten wir von 7. bis 10. November 2017 einen Kinderschutzrichtlinien-Startworkshop in Manila mit neun Vertreter/innen von Partnerorganisationen aus Indien, Nepal und von den Philippinen, die in ihren Programmen Kinder im Fokus haben, durch.

„Menschen von drei Kontinenten haben hier in Manila intensiv zu Kinderschutzrichtlinien gearbeitet. Es wurde immer offensichtlicher, wie wichtig ein genauer Blick auf die jeweiligen Rahmenbedingungen ist. Das erlebte ich auch als große Chance: von der Unterschiedlichkeit unserer Ausgangssituationen zu lernen. Noch wichtiger ist für mich jedoch, zu erleben, wie stark wir alle nicht nur um die Sicherheit „unserer“ Kinder in unseren Organisationen besorgt sind, sondern wie alle für die Kinder und Jugendlichen in ihren Ländern leidenschaftlich arbeiten. Das ist für mich die Essenz unseres Treffens. Gemeinsam können wir für die Kinder dieser Welt viel erreichen.“

Subeshna Tapna, eine Teilnehmerin des Workshops von unserer nordostindischen Partnerorganisation Bal Suraksha Abhiyan Trust

Land	in Euro	in Prozent
Asien Kontinent	195.972,30	6,06%
Indien	1.053.395,00	32,56%
Myanmar	122.263,00	3,78%
Nepal	266.912,00	8,25%
Papua-Neuguinea	384.240,00	11,88%
Philippinen	1.034.732,00	31,98%
Sonstige Länder	90.028,00	2,78%
Weiterleitungsservice für Gruppen und Einzelpersonen	88.090,00	2,72%
Summe	3.235.632,30	100,00%



Ihren Einsatz für die Menschenrechte bezahlten viele kirchliche Mitarbeiter/innen in Lateinamerika mit dem Leben und die Liste dieser „Märtyrer/innen“ wird immer länger.



GESANDT, MENSCH UND ERDE ZU HÜTEN

„Wir sind in tiefer Sorge darüber, dass viele Führungspersonlichkeiten sozialer Bewegungen und pastorale Mitarbeiter/innen ständigen Drohungen, Verfolgungen und Mord im Kontext von sozialen Umweltkonflikten ausgesetzt sind (...), weil sie die Menschenrechte und die Rechte der lokalen Bevölkerung verteidigen sowie Umwelt und Schöpfung schützen. Wahrhaftige Evangelisierung drückt sich in einer ökologischen Umkehr aus.“

Dieses Zitat stammt aus einem Hirtenbrief des lateinamerikanischen Bischofsrates (CELAM), in dem die Bischöfe auf die päpstliche Enzyklika Laudato Sí bezugnehmen und die universelle Botschaft der Enzyklika auf den konkreten Kontext Lateinamerikas herunterbrechen. Es beschreibt die konkrete Situation unserer lateinamerikanischen Projektpartner/innen, denn die Zunahme von Gewalt im direkten Zusammenhang mit einer rücksichtslosen Ausbeutung der natürlichen Ressourcen ist beinahe überall beobachtbar. Die Katholische Kirche hat in den letzten Jahren zunehmend die Rolle einer moralischen Mahnerin gegenüber solchen Auswüchsen des Kapitalismus eingenommen und stellt sich verstärkt auf die Seite der Betroffenen.

Gegen die Verletzung der eigenen Rechte können sich aber nur jene wehren, die über ihre Rechte Bescheid wissen, und auf diesem Gebiet arbeitet eine große Zahl unserer kirchlichen Partnerorganisationen in ganz Lateinamerika, so auch im westlichen Hochland von Guatemala. Dort speziell mit Jugendlichen. Sozialpastorale Arbeit wird hier – ganz im Sinne von Laudato Sí – ganzheitlich verstanden und geht weit über Bewusstseinsarbeit von gesetzlich verankerten Rechten hinaus. Die Mitarbeiter/innen dieser diözesanen Einrichtung bieten zudem juristische Beratung, Mediation in Land- bzw. Umweltkonflikten zwischen Streitparteien und im Fall der

Fälle auch langjährige Begleitung von konkreten Gerichtsfällen zur Wahrung der Rechte der lokalen, meist indigenen Bevölkerung an.

Auf einer ganz anderen Ebene agiert das Menschenrechtsbüro der Erzdiözese Guatemala (ODHAG). Diese zentrale Partnerorganisation der KJSÖ stellt so etwas wie das nationale Sprachrohr der Katholischen Kirche Guatemalas in Menschenrechtsfragen dar und gehört zweifellos zu den renommiertesten NGOs im Menschenrechtsbereich. ODHAG erstellt jährlich leider meist erschreckende Schattenberichte über die Situation der Minderjährigen in Guatemala und die Nicht-Einhaltung von Menschenrechten. Daneben betreibt ODHAG auch die juristische Begleitung in Fällen von Menschenrechtsverletzungen.

Land	in Euro	in Prozent
Amerika Kontinent	63.042,00	1,90%
Bolivien	460.604,00	13,87%
Brasilien	776.929,44	23,39%
Zentralamerika	887.737,82	26,73%
Kolumbien	553.281,00	16,66%
Peru	293.544,89	8,84%
Sonstige Länder	126.042,00	3,80%
Weiterleitungsservice für Gruppen und Einzelpersonen	160.023,00	4,82%
Summe	3.321.204,15	100,00%

RESSOURCENFLUCH 4.0

DIE (UN)BEKANNTEN FOLGEN DES BERGBAUS

Am 5. November jährte sich zum zweiten Mal die Tragödie von Mariana. An jenem Donnerstag brach der Damm des Rückhaltebeckens der Eisenerzmine der Firma Samarco nahe der Kleinstadt Mariana im Bundesstaat Minas Gerais im Südosten Brasiliens. Millionen von Kubikmetern gefährlichem Bergwerksschlamm machten sich auf den 680 Kilometer langen Weg bis in den Atlantik. Auf diesem Weg begrub ein Tsunami aus Schlamm Menschen, Häuser, Kirchen und ganze Dörfer unter sich und verseuchte das Wasser und den Boden für unabsehbare Zeit. Die Katastrophe von Mariana gilt als die größte Umweltkatastrophe in der Geschichte Brasiliens. Bis heute sind die Betroffenen nicht entschädigt worden und leiden an den gesundheitlichen Folgen, einer ungewissen Zukunft sowie Diskriminierung und Hoffnungslosigkeit. Beteiligt an dem Bergbauprojekt waren europäische Unternehmen, Banken und Versicherungen.

Mineralische Rohstoffe sind die Grundlage der industriellen Produktion. Ihr Vorkommen ist endlich, der Bedarf jedoch



Das Bergbaudesaster von Mariana gilt als die schlimmste Umweltkatastrophe Brasiliens.

steigend: Bis 2020 werden weltweit vier Milliarden Menschen einen PC und fünf Milliarden Menschen ein Mobiltelefon besitzen. Smartphones, Tablets und Co. haben unser Leben und unsere Herzen im Sturm erobert. Aber hinter glänzenden Bildschirmen und polierten Metallflächen verstecken sich auch gravierende Menschenrechtsverletzungen und ökologischer Raubbau – wie das Desaster von Mariana.

Soziale und ökologische Auswirkungen im globalen Süden

Mariana ist kein Einzelfall. Von 1970 bis 2001 kam es pro Jahr zu zwei bis sechs Brüchen. Das entspricht einer Bruchrate von einem Bruch je 700 bis 750 Dämmen. Es ist also nur eine Frage der Zeit, bis der nächste Damm bricht. Und auch neben den Katastrophen produziert der Bergbau desaströse Folgen: Gravierende Auswirkungen auf Wasserressourcen, Kontamination der Böden ganzer Regionen, ausbeuterische und gefährliche (Kinder)Arbeit, Landkonflikte, und Zwangsumsiedlungen sind regelmäßige Begleiterscheinungen von Bergbauprojekten. In letzter Zeit berichten unsere Projektpartner/-innen auch vermehrt von Kriminalisierung von MenschenrechtsverteidigerInnen und UmweltaktivistInnen. Allein im Zuge der Proteste für die Entschädigung der Opfer von Mariana werden 13 Aktivist/-innen unseres Projektpartners MAB (Bewegung der Staudammbetroffenen) zivil- und strafrechtlich verfolgt.

Zeit für ein sozial-ökologisches Upgrade

Die österreichische Rohstoffstrategie setzt jedoch nach wie vor auf Versorgungssicherheit und Importunabhängigkeit. Der wachsende Bedarf an Rohstoffen soll sichergestellt werden. Die EU und auch Österreich erstellen regelmäßig eine Liste von Rohstoffen, deren Verfügbarkeit für die österreichische Wirtschaft als „kritisch“ eingestuft werden. Der Raubbau an Mensch und Natur beim Rohstoffabbau wird hingegen ignoriert. Daher hat die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar gemeinsam mit anderen NGOs die Arbeitsgemeinschaft Rohstoffe gegründet. Gemeinsam wurden im Jahr 2017 verschiedene Akzente gesetzt, um eine „Wende der Rohstoffpolitik“ einzuleiten. Die Menschenrechtsverletzungen und Umweltkatastrophen wurden sichtbar

gemacht, unser Bezug zu den Rohstoffen (z. B. anhand der Smartphones) plakativ beleuchtet und konkrete Handlungsoptionen für die politischen Entscheidungsträger/innen entwickelt und vorgeschlagen. Im Jahr 2017 wurde von der Dreikönigsaktion gemeinsam mit Partner/innen eine Studie mit konkreten Empfehlungen für mehr Menschenrechte in Rohstoff-Lieferketten veröffentlicht.

Die Verantwortung europäischer Unternehmen

Während das Interesse am Rohstoffimport groß ist, entziehen sich die Unternehmen der Verantwortung, wenn es um die Verteilung der negativen Folgen des Bergbaus geht. In Mariana zum Beispiel haben europäische Banken die beiden beteiligten Bergbaugiganten BHP Billiton und Vale allein von 2010 bis 2017 mit insgesamt 25,8 Milliarden US Dollar finanziert. Und das, obwohl es seit 2007 Hinweise auf die Risiken des Bergwerks gab. Davon will heute keiner mehr etwas gewusst haben.

Internationale Standards für Wirtschaft und Menschenrechte durchsetzen

Die Menschen vor Ort aber haben die negativen Folgen zu tragen – oft für unabsehbare Zeit und ohne jede Entschädigung. Es gibt daher die Forderung nach klaren internationalen Regeln und Verpflichtungen für Unternehmen. Im UN-Menschenrechtsrat wurde 2014 beschlossen, an einem verbindlichen Vertrag zu Wirtschaft und Menschenrechten zu arbeiten. Die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar setzt sich dafür ein, dass sich Österreich an diesem internationalen Prozess konstruktiv beteiligt. Gemeinsam mit und als Teil der CIDSE haben wir ein multimediales Dossier in vier Sprachen veröffentlicht, das die Hintergründe von Mariana beleuchtet und aufzeigt, wie ein solcher Vertrag den Betroffenen von Mariana helfen würde. Als Dreikönigsaktion kämpfen wir gemeinsam mit unseren Projektpartner/innen für eine angemessene Entschädigung und für eine durchsetzbare Verantwortung der beteiligten europäischen Unternehmen.



Die Dreikönigsaktion fordert von den Politiker/innen im Haus der EU ein sozial-ökologisches Upgrade der Rohstoffpolitik. (V. l. n. r.): Josef Gepp (der STANDARD), Karin Kadenbach (Abg. zum Europäischen Parlament, SPÖ), Wolfgang Pirkhuber (Abgeordneter zum Nationalrat, die Grünen), Leida Rijnhout (FoEE, Brüssel), Herbert Wasserbauer (DKA).



Gemeinsam mit dem Forum Journalismus und Medien (fjum) findet ein Workshop für Journalist/innen zu den Wirkungen des Rohstoffabbaus statt. Unsere Projektpartner/innen aus Bolivien berichten.



Hinter glänzenden Bildschirmen und polierten Metallflächen verbergen sich gravierende Menschenrechtsverletzungen und ökologischer Raubbau.



Publikation der Dreikönigsaktion mit Partner/innen zu politischen und rechtlichen Handlungsmöglichkeiten in Österreich und Europa für mehr Menschenrechtsschutz in Rohstoff-Lieferketten.

„Wir werden in unseren Bemühungen fortfahren, mit demokratischen Mitteln den notwendigen Druck auf die Regierungen des weltweiten Nordens auszuüben, damit dort Gesetze erlassen werden, welche die transnationalen Unternehmen dazu verpflichten, in ihren Herkunftsländern transparent zu informieren, woher die Rohstoffe kommen und unter welchen ökologischen und sozialen Bedingungen sie abgebaut worden sind. So können die Einfuhr und der Verbrauch von Rohstoffen vermieden werden, die auf der Grundlage von sozialen und Umweltkonflikten und von großen Ungerechtigkeiten gegen die lokale Bevölkerung und die Arbeiter und Arbeiterinnen abgebaut wurden. In diesem Rahmen sehen wir die große Bedeutung eines verpflichtenden Abkommens über internationale Unternehmen und Menschenrechte, wie es zurzeit in der UN mit Unterstützung des Vatikans diskutiert wird.“

Hirtenbrief des Rats der lateinamerikanischen Bischofskonferenzen (CELAM) Als Lernende im Glauben gesandt, die Erde zu hüten Kriterien für die Bewahrung des gemeinsamen Hauses im Licht der Enzyklika Laudato Sí, Bogotá, Kolumbien, Jänner 2018 www.tinyurl.com/celam2018

PERSPEKTIVEN WECHSELN – ZUSAMMENHÄNGE ERFASSEN – ZU GERECHTIGKEIT BEITRAGEN

Kennenlernen und Austausch mit Menschen aus dem Globalen Süden sind zentrale Bereiche unserer entwicklungspolitischen Bildungsarbeit. Dieser Dialog regt dazu an, globale Themen und Fragen aus einem anderem Blickwinkel kennenzulernen. Von 13. November bis 6. Dezember waren sieben Gäste von zwei Partnerorganisationen aus Nicaragua zu Besuch.

Sie erzählten, was in den Projekten konkret geschieht, und stellten ihre Arbeit vor. Die heute 21-jährige Anielka nahm schon mit sieben Jahren an Kursen des Bildungszentrums CECIM teil. Dank der Ausbildungskurse von CECIM ist sie heute Kassierin. Der 19-jährige Friseur Imer engagiert sich seit sechs Jahren bei FUNARTE. Der jüngste Gast war die 15-jährige Meybeling. Sie engagiert sich bei FUNARTE besonders für die Umweltthemen.



Unsere Gäste aus Nicaragua informierten nicht nur darüber, wie Sternsingerspenden zum Einsatz kommen, sondern sorgten auch für gute Stimmung.



Laura Rosenkranz auf SolidarEinsatz auf den Philippinen.

Die Organisation ermöglicht den Kindern von Esteli, den tristen Verhältnissen zu entkommen und einen positiven Lebensweg zu beschreiten. Unsere Partnerorganisation FUNARTE konzentriert sich auf die ärmsten und verwundbarsten Kinder und bietet ihnen eine Anlaufstelle, wo sie sich erholen und ohne Angst spielen und Freizeit erleben können. In geschütztem Rahmen lernen sie Schritt für Schritt, über Themen zu sprechen, die sie bedrücken – wie zum Beispiel ihre Gewalterfahrungen auf der Straße oder zu Hause. Besonderer Höhepunkt des Besuchsprogramms in Österreichs Schulen und Pfarren war das Kennenlernen der Techniken zur Wandmalerei – eine Lern- und Ausdrucksform, die von FUNARTE in der Stadt Estelí angeleitet wird.

21 Teilnehmer/innen nahmen an den **drei LernEinsätzen** in Brasilien (6), Ghana (10) und auf den Philippinen (5) teil. Globale politische, soziale und wirtschaftliche Fragen werden mit den Gastgeber/innen erörtert, 2017 war Bergbau und Rohstoffe eines der Schwerpunktthemen.

In Indien, Kenia, Kolumbien, auf den Philippinen und in Südafrika waren 18 Frauen und ein Mann auf **SolidarEinsatz**. 2.100 Tage arbeiteten sie bei Partnerorganisationen mit und lernten so deren Herausforderungen und ihre Lösungsansätze vor Ort kennen.

Für nur acht **Rohstoffe** eines gerade 120 Gramm schweren Mobiltelefons müssen etwa 17 Kilogramm Gestein zusätzlich ab- bzw. umgegraben werden. Dieser „Abraum“, so die Fachbezeichnung dafür, ist oft vergiftet oder zumindest so ausgelaugt, dass er für die Landwirtschaft unbrauchbar ist. Rohstoffe für unsere digitalen Geräte sind nicht nur in der anwaltschaftlichen Arbeit Thema. In der Bildungsarbeit wird den negativen Aspekten der Herstellung durch Berichte, Bilder, Filme u. a. nachgegangen. Darüber hinaus geht es aber um den eigenen Beitrag, diese Ressourcenausbeutung einzuschränken: sorgfältig damit umgehen, lange nutzen, bei einer Wertstoffsammelstelle für das Recycling abgeben ...

Spitzenreiter ist übrigens Gold: Für nur 0,029 Gramm Gold im Handy entstehen rund sieben Kilogramm Abraum.

PARTNER/IN UNTER GUTEM STERN: SOLIDARISCH VERBUNDEN

Spenden der Festgäste anlässlich einer Goldenen Hochzeit oder eines runden Geburtstages. Verkauf von Cocktails beim Sommerfest oder von Tee und Keksen beim Adventmarkt. Die Partnerschaft einer Pfarre mit einem Partnerprojekt oder aktive Unterstützung durch ein Unternehmen. Es gibt 1.000 Möglichkeiten, gezielt Menschen im Globalen Süden zu unterstützen.

2017 haben sich Menschen in ganz Österreich auf vielfältige Weise dafür engagiert. Ideen für Aktionen und mögliche Partnerprojekte finden Sie auf www.dka.at/pugs.

Firmlinge für justoneworld

Es geschah am 22. April des Jahres 2017. Rund 100 motivierte Jugendliche stürmen die Altstadt von Innsbruck, lassen spontan an belebten Hotspots kleine Stände „aufpoppen“. Dort



Mit Schuhputzaktion auf Kinderarbeit hinweisen.



Alte Dinge verkaufen, um menschenwürdiges Leben zu fördern.

verteilen sie eine Stunde lang süße Kuchenstücke gegen eine Spende für Kinder in den Slums von Nairobi. Mit dieser Spendenaktion namens PopUPweltHoffen setzen sich Firmgruppen erfolgreich für Not leidende Mitmenschen und eine gerechte Welt ein. In den kommenden Jahren soll sich diese Aktion auf ganz Österreich ausbreiten.

www.justoneworld.at

Schulen werden aktiv

Auch rund 70 Schüler/innen der Neuen Mittelschule Freistadt schnappten sich in der Adventzeit das Putzzeug, um mit ihrer Schuhputzaktion Spenden zu sammeln. Durch diese solidarische Unterstützung können Kinder in Nairobi die Schule besuchen und der Armut entkommen, statt dass mit schwerer Kinderarbeit ihre Zukunft verbaut wird. Die Schuhputzaktion hat 2017 20-jähriges Bestehen gefeiert. Die Spenden werden übrigens vorbildlich vom Land OÖ verdoppelt. Was Schulklassen sonst noch tun können, um Mitmenschen im Globalen Süden zu unterstützen, ist auf www.dka.at/schule zu finden.

„Schule statt Kinderarbeit“

Im Burgenland wurden 2017 die Workshops zu „Schule statt Kinderarbeit“ besonders nachgefragt. Das Engagement in Schulen und Pfarren ist ein Beitrag, um Kindern in Indien einen Ausstieg aus Ausbeutung und schwerer Arbeit zu ermöglichen. Der Schulbesuch bedeutet für sie den Start in ein neues Leben. Auf www.dka.at/schule-statt-kinderarbeit gibt es Infos, Fotos, pädagogische Methoden, ein vierseitiges Arbeitsblatt und den „Bildungs-Gutschein“ (um mit einer Aktion das Partnerprojekt in Indien zu unterstützen).

Pfarren sind Orte der Solidarität

Kleidertauschparty in Innsbruck, Kinderspielstadt in St. Pölten, Flohmärkte und Advent-Punschstände in Wien, Dreikönigs-Tee- und -Kekse im ganzen Land – in vielen Pfarren sind engagierte Menschen im Einsatz, um Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika ganz konkret und gezielt zu unterstützen. Manche Pfarren wie z. B. die Pfarre Altlerchenfeld oder die Pfarre Grinzing in Wien füllen seit Jahren nachhaltige Partnerschaft mit Gemeinden im Globalen Süden mit Leben.



Die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar hat den Code of Conduct zum Umgang mit Bildern und Botschaften unterschrieben. (Details dazu auf www.globaleverantwortung.at.) Bitte senden Sie Ihr Feedback an code@dka.at.

FINANZEN 2017

Sternsingeraktion 2017 p. 24.03.2017 inkl. nachträglich eingelangter Pfarrergebnisse von 2016

Diözese	Spenden 2017 in €	Spenden 2016 in €	Steigerung absolut in €	Steigerung in %
Wien	2.470.952,94	2.400.417,57	70.535,37	2,94
St. Pölten	1.551.393,96	1.467.938,45	83.455,51	5,69
Linz	3.392.124,44	3.318.326,02	73.798,42	2,22
Salzburg	1.867.831,13	1.804.138,18	63.692,95	3,53
Innsbruck	1.581.664,09	1.605.636,33	-23.972,24	-1,49
Feldkirch	918.426,20	904.504,85	13.921,35	1,54
Eisenstadt	721.381,76	657.975,69	63.406,07	9,64
Graz	3.086.536,92	3.032.702,61	53.834,31	1,78
Klagenfurt	1.462.807,99	1.440.219,64	22.588,35	1,57
Online Spenden	44.132,39	33.079,94	11.052,45	33,41
Sternsingerergebnis	17.097.251,82	16.664.939,28	432.312,54	2,59

Mittelherkunft

Die anhaltende Solidarität der Spender/innen lässt die Dreikönigsaktion einmal mehr ein von Erfolg gekröntes Jahr abschließen und sichert die wirksame Fortsetzung der entwicklungspolitischen Arbeit. Das österreichweite Sammelergebnis der Sternsingeraktion konnte erneut gesteigert werden, nämlich um 432.312,54 Euro (+2,59 Prozent) auf 17.097.251,82 Euro. Für „Partner/in unter gutem Stern“, ein Service für Personen und Gruppen, die gezielt ein Entwicklungsprojekt ihrer Wahl unterstützen wollen, wurden uns 709.527,41 Euro anvertraut.

Im Geschäftsjahr 2017 flossen Spendenmittel von insgesamt 17.903.619,22 Euro in die Spendererträge und damit einer satzungs- und widmungsgemäßen Verwendung zu. Weitere Erträge in der Höhe von 44.964,60 Euro konnten im Wesentlichen durch Zinserträge erzielt werden. Der Beitrag an öffentlichen Mitteln, die direkt über die Dreikönigsaktion abgewickelt wurden, betrug 73.988,62. Weitere öffentliche Mittel wurden im Rahmen der Kooperation mit der Partnerorganisation HORIZONT3000 lukriert (siehe Seite 24), wobei die Finanzabwicklung und Berichtslegung über HORIZONT3000 erfolgt.

Mittelverwendung

Wir setzen auf Wirksamkeit und Nachhaltigkeit in unserer Arbeit. Projekte unserer Partner/innen in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützen und begleiten wir daher zu einem großen Teil über mehrere Jahre. Projektanträge werden erst nach eingehender fachkundiger Prüfung durch das zuständige Vereinsgremium genehmigt. Eine erste Tranche wird unmittelbar nach Bewilligung ausbezahlt, weitere Zahlungen erfolgen nach und nach, entsprechend dem dokumentierten Projektfortschritt, an die Projektpartner/innen. Bis die Spenden zur Auszahlung gelangen, werden die Gelder sicher und ethisch nachhaltig zwischenveranlagt. Insgesamt wurden im Jahr 2017 15.002.998,36 Euro für die Projekt- und Programmarbeit der Dreikönigsaktion verwendet. Eine detaillierte Darstellung der von uns finanzierten Projekte finden Sie unter www.dka.at. In den anderen Tätigkeitsfeldern – Bildung/Anwaltschaft/Information – setzen wir unsere Arbeit verstärkt fort.

Kennzahlen

Im Jahr 2017 wurden in der Dreikönigsaktion lediglich 4,16 Prozent der eingesetzten Mittel für Spendenwerbung und Spender/innenbetreuung verwendet. Damit zählt die Dreikönigsaktion dank des großen ehrenamtlichen Engagements in Österreich zu den Organisationen mit besonders niedrigem Fundraising-Aufwand.

Unsere Aufwendungen im Bereich Verwaltung liegen mit einem Anteil von 3,93 Prozent der Gesamtaufwendungen ebenfalls im unteren Bereich unter den Hilfsorganisationen. Die professionelle Projektbegleitung und regelmäßige Projektbesuche durch unsere Expert/innen sowie die wiederholt durchgeführten Finanzkontrollen und Evaluierungen stellen sicher, dass die Spendenmittel widmungsgemäß und wirksam eingesetzt werden. In die Projektbegleitung flossen 1.134.731,76 Euro oder 8,18 Prozent der Projektmittel.

Spendengütesiegel

Die Katholische Jungschar Österreich bilanziert gemäß Vereinsgesetz 2002 für große Vereine und unterliegt damit der pflichtmäßigen Abschlussprüfung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer. Dieser kontrolliert jährlich zusätzlich die Einhaltung der strengen Qualitätsstandards gemäß den Richtlinien des Spendengütesiegels bei der Aufbringung wie auch bei der Verwendung und Verwaltung der Spenden. Das österreichische Spendengütesiegel garantiert ein hohes Maß an Spendensicherheit für die Spenderinnen und Spender. Die Vergabe des Gütesiegels obliegt der Kammer der Wirtschaftstreuhänder. Die Dreikönigsaktion darf das Spendengütesiegel seit der Einführung im Jahr 2001 durchgehend führen.



Steuerliche Absetzbarkeit

Spenden an die Dreikönigsaktion sind steuerlich absetzbar. Auf Wunsch werden die persönlichen Daten von Spender/innen bei der Sternsingeraktion auf einer Liste erfasst und damit sichergestellt, dass die automatische Spendenmeldung für die Spender/innen an die Finanzbehörde erfolgen kann bzw. an Unternehmer/innen für Spenden aus dem Betriebsvermögen eine Spendenbestätigung ausgestellt werden kann. Selbstverständlich werden auch per SEPA, Onlineüberweisung oder Kreditkartenzahlung an uns übermittelte Beträge mit personalisierten Spender/innendaten an die Finanzbehörde übermittelt.

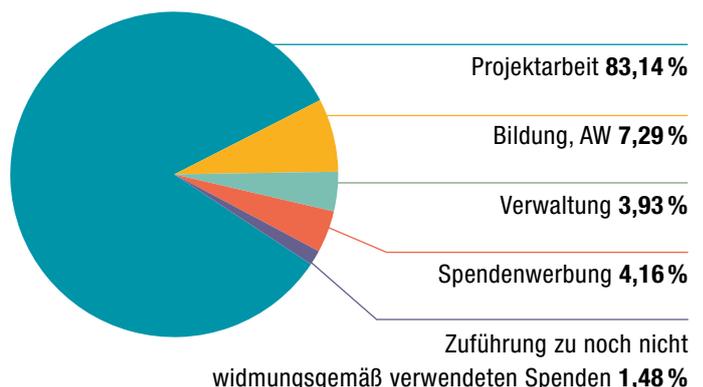
Verantwortlich im Sinne des Spendengütesiegels für Spendenverwendung und -werbung: Rudi Remler-Schöberl. Datenschutz: Jakob Wieser.

Mittelherkunft

I. Spenden	17.903.619,22
a. davon Sternsingeraktion/ungewidmete Spenden	17.194.091,81
b. davon Projektservice/gewidmete Spenden	709.527,41
II. Mitgliedsbeiträge	0,00
III. Betriebliche Einnahmen	0,00
IV. Subventionen u. Zuschüsse der öffentl. Hand	73.988,62
V. Sonstige Einnahmen	
a. Vermögensverwaltung	40.728,59
b. Sonstige andere Einnahmen, sofern nicht unter Punkt I. bis IV. enthalten	4.236,01
VI. Auflösung von Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	23.729,68
VII. Auflösung von Rücklagen	0,00
= Gesamtmittelherkunft	18.046.302,12

Mittelverwendung

I. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke	
a. Leistungen der Projektarbeit	-15.002.998,36
davon Projektmittel	-13.868.266,60
davon Projektbearbeitung	-1.134.731,76
b. Leistungen Bildung/Anwaltschaft/Information	-1.314.791,78
davon eigene Leistungen	-912.365,32
davon Leistungen anderer Träger	-402.426,46
II. Spendenwerbung	-751.354,97
III. Verwaltungsaufwand	-708.466,51
IV. Sonstige Ausgaben, sofern nicht unter I. bis III. enthalten	0,00
V. Zuführung zu Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	-268.690,51
VI. Zuführung zu Rücklagen	0,00
VII. Jahresüberschuss	0,00
= Gesamtmittelverwendung	-18.046.302,12



Eine zukunftsweisende Software für NGO

Anders als gewinnorientierte Unternehmen werden NGO nicht am Vorteil gemessen, den sie ihren Kunden direkt bieten – sondern an der Treue und sozialen Relevanz ihres Engagements. Sind diese nachvollziehbar und jederzeit belegbar, können spendende Personen bzw. Unternehmen den Sinn ihrer Unterstützung klar erkennen.

Transparenz für ein gutes Gefühl

So wie ein Kunde wiederkommt, der mit einem gekauften Produkt zufrieden ist, bleiben Spender einer NGO treu, die offensichtlich das Richtige unternimmt. Rein marktwirtschaftlich betrachtet, verkauft eine NGO Dienstleistungen, Projekte und Maßnahmen, die Spendern die Möglichkeit geben, einen nachhaltigen Beitrag zu einer besseren Welt zu leisten. Daher zählen Transparenz und Effizienz in der Verwaltung zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren – besonders in Organisationen, die sich über die Qualität einer sozialen Leistung definieren.

Maßgeschneiderte Lösung für jeden Kunden

Einer der vielen Vorteile unserer weltweit anerkannten Software **mesonic WinLine** ist die große Flexibilität: Ausgehend vom Basisprodukt werden Software-Lösungen für Rechnungswesen, CRM und Datenbankverwaltung individuell an die spezifischen Bedürfnisse der Kunden angepasst, und sorgen so für effiziente, transparente Unternehmensprozesse.

Die von Dataflow bei der Dreikönigsaktion implementierte Lösung bringt Klarheit und Effizienz in eine hochkomplexe Datenmenge sowie in das umfangreiche Rechnungswesen.

dataflow consulting gmbh

Hahngasse 16/3 | 1090 Wien | +43 1 319 65 36 | www.dataflow.at | office@dataflow.at

Nachhaltigkeitskompetenz hat einen Namen.

„Ich freu' mich
auf meine Zukunft –
mit Sicherheit!“

S-VERSICHERUNG

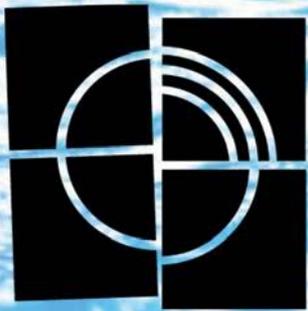
VIENNA INSURANCE GROUP

„Toll, das will
ich auch.“

**Heute
an morgen
denken**

Vorsorge beginnt im Kopf Zukunftsträume jetzt absichern

Egal, ob jung oder reich an Lebenserfahrung: Was uns alle verbindet, ist die Sehnsucht nach Glück und einer sicheren Zukunft. Profitieren Sie von attraktiven Vorsorgeformen für Sie und Ihre Familie, um alle Ihre Zukunftsträume abzusichern. **Besuchen Sie uns jetzt in Ihrer Erste-Filiale oder Sparkasse.**



Katholische Jungschar



/kaleidiojs

**Anmeldung ab 9
www.kaleidiojs.de**

The background of the top half of the image shows a child in a colorful life vest on a boat, with a large, colorful kaleidoscope logo in the center. The logo consists of various geometric shapes like hearts, triangles, and teardrops in colors like blue, green, orange, purple, and red, arranged in a circular pattern.

kaleidio

7. - 13. Juli 2019

Das größte Jungschar-
und Ministrant/innenlager
Österreichs

September 2018
kaleidio.at



/kaleidio_kjs



FAIRER HANDEL: ES LIEGT IN DEINER HAND



25 JAHRE

Werbung

25 JAHRE FAIRNESS.

Setze ein Zeichen für mehr Fairness im Handel und Sorge mit deiner Entscheidung für eine höhere Lebensqualität von Kleinbauernfamilien und PlantagenarbeiterInnen weltweit.

Denn mit jedem Kauf von FAIRTRADE-Produkten liegt es in deiner Hand, die Welt Stück für Stück zu verbessern.

WWW.FAIRTRADE.AT/JUBILAEUM

Dieses Inserat wurde von www.interfides.at ermöglicht.

ivellio-vellin

Professionelle IT-Lösungen

Ihr gesamtes IT-Management
zum monatlichen Fixpreis:
All.In.IT



A-6020 INNSBRUCK, Amraserstr. 110a
0512/343381, Fax 394480-36
office@horizont-reisen.at



www.ivellio-vellin.at

www.jungcharshop.at



Methoden, Spiele, Gruppenstunden, Behelfe
Lieder, T-Shirts und Geschenke

... alles für die Arbeit mit Kindergruppen!



Bundesbüro



Katholische Jungschar

**Katholische Jungschar Österreichs
Bundessekretariat**

1160 Wien, Wilhelminenstraße 91/II f

T +43/1/481 09 97

F +43/1/481 09 91-30

E office@kath.jungschar.at



Dreikönigsaktion
Hilfswerk der Katholischen Jungschar

Büro der Dreikönigsaktion

1160 Wien, Wilhelminenstraße 91/II f

T +43/1/481 09 91

F +43/1/481 09 91-30

E office@dka.at

www.jungschar.at

www.dka.at

www.sternsingen.at

www.jungscharshop.at

www.lagerquartier.at

www.minis.at

www.kinderpastoral.at

www.kaleidio.at

www.facebook.com/Kathjungschar

www.facebook.com/dreikoenigsaktion

Diözesanbüros

Erzdiözese Wien

1010 Wien, Stephansplatz 6/6.18

T +43/1/515 52-3396

E dlwien@jungschar.at

Diözese St. Pölten

3100 St. Pölten, Klostersgasse 15

T +43/27 42/324-3354

E stp.jungschar@kirche.at

Diözese Linz

4020 Linz, Kapuzinerstraße 84

T +43/732/7610-3342

E kjs@dioezese-linz.at

Erzdiözese Salzburg

5020 Salzburg, Kaigasse 26

T +43/662/8047-7580

E kath.jungschar.sbg@kirchen.net

Diözese Innsbruck

6020 Innsbruck, Riedgasse 9

T +43/512/22 30-4661

E kath.jungschar@dibk.at

Diözese Feldkirch

6800 Feldkirch, Bahnhofstraße 13

T +43/55 22/34 85-127

E kj-und-jungschar@
kath-kirche-vorarlberg.at

Diözese Eisenstadt

7000 Eisenstadt, St.-Rochus-Straße 21

T +43/26 82/777-285

E kj.kjs@martinus.at

Diözese Graz-Seckau

8010 Graz, Bischofplatz 4

T +43/316/80 41-131

E jungschar@graz-seckau.at

Diözese Gurk-Klagenfurt

9020 Klagenfurt, Tarviserstraße 30

T +43/463/58 77-2482

E ka.kjs@kath-kirche-kaernten.at

Diözese Bozen-Brixen

I-39100 Bozen, Südtiroler-Straße 28/4

T +39/04 71/97 08 90

E info@jungschar.it

